

an den gegenwärtigen Welthöchststand heran, und wie nimmt er sich erst aus, wenn wir von 1970 ausgehen, wenn wir industriemäßige Produktionsmethoden zugrunde legen und die Möglichkeiten, die sich daraus ergeben?“

Die Genossen waren zu wenig von der Perspektive ausgegangen, hatten nicht auf dieser Basis diskutiert und waren dadurch auf Unverständnis gestoßen.

Auch folgendes Beispiel bestätigt das: Ich habe eingangs schon darauf hingewiesen, daß wir viele kleine Genossenschaften in unserem Kreis haben und daß für sie früher oder später die Frage des Zusammenschlusses steht. Doch wie soll man heute an dieses Problem herangehen? Die LPG Gernstedt (Typ I) ist 256 ha groß. Dort begannen die Genossen sofort davon zu sprechen, daß ein Zusammenschluß mit der LPG Lißdorf (Typ III) notwendig und zweckmäßig sei. Sie machten also genau das, wovon Walter Ulbricht mit den Worten gewarnt hatte: „Wir sind gegen formale oder administrative Zusammenschlüsse.“

Wie reagierten die Gernstedter Bauern darauf? Sie sagten: „Von heute ab wird nichts mehr gebaut, wir kaufen keine Maschinen mehr, das sollen man die Lißdorfer machen, wir verteilen vor dem Zusammenschluß noch alles auf den Wert der Arbeitseinheit.“

Eine solche Reaktion ist nur damit zu erklären: Die Zusammenhänge unserer Landwirtschaftspolitik waren auch den Gernstedtern nur ungenügend erklärt worden. Die Erläuterung der Perspektive und die sich daraus ergebende objektive Notwendigkeit für die eigene Entwicklung war durch einseitiges, formales Hinwirken auf einen Zusammenschluß ersetzt worden.

Das Büro für Landwirtschaft mußte sich sagen, und das Sekretariat der Kreisleitung stimmte dem zu: Die politisch-ideologische Vorbereitung der Genossen und Kollegen in den Arbeitsgruppen ist das A und O, wenn erfolgreich in den LPG die Diskussion über die Entwicklungspläne geführt werden soll. Hinzu kommt, daß die Grundorganisationen in den Genossenschaften stärker in die politisch-ideologische Arbeit einbezogen werden müssen.

Richtig handelten die Grundorganisationen von Bürgholzhausen und Niederholzhausen, die gemeinsam mit Genossen des Büros klare Vorstellungen über die Entwicklung ihrer Genossenschaften erarbeiteten. Mit diesen Vorstellungen gingen sie in die Vorstände und Vollversammlungen ihrer LPG. Es kam zu eingehenden Diskussionen, die zu dem Beschluß führten, zur weiteren Steigerung der Produktion einen gemeinsamen Kuhstall aus Krediten

und eigenen Mitteln im Jahre 1965 zu errichten und sich am 1. Januar 1966 zu einer LPG Typ III zusammenzuschließen. Bis dahin werden gemeinsam die Anbauverhältnisse und die Fruchtfolgen ausgearbeitet und unter Berücksichtigung der Steigerung der Erträge schrittweise die Flächen zusammengelegt.

Wie es die Löbitzer machten

Etwas ausführlicher möchte ich über die Gemeinde Löbitz mit ihrem Ortsteil Großgostewitz und über die praktischen Schritte be-



Optimismus spricht aus dem Gesicht des Mähdrescherfahrers Richard Müller aus der LPG „Vorwärts“ in Groß Beuchow (Kreis Calau). Er steht für die vielen seines Fachs, die heute auf den Feldern der Republik mit ihren Kombines die Ernte einbringen

Foto: zentralbild

richten, die dort von den Genossenschaftsbauern gegangen wurden.

„Es gibt... Dörfer mit mehreren LPG, vielleicht einer LPG vom Typ III und mehreren LPG vom Typ I“, sagte Walter Ulbricht in Markkleeberg. „Selbstverständlich ist es dort komplizierter. Aber auch in diesem Falle ist es zweckmäßig, daß sich die Genossenschaftsbauern zusammensetzen und darüber nachdenken: Wie soll denn nun die Entwicklung in unserem Dorf